



Die "Viking Sea" gehört zur Venice-Klasse, die in Zwischenschritten immer größer wurde und inzwischen bei 16 Einheiten angekommen ist, und wurde 2016 für rund 250 Millionen Euro bei Fincantieri fertiggestellt und an die Viking Ocean Lines, einer schweizerischen Aktiengesellschaft mit Sitz in Basel, übergeben. Die noch recht junge Reederei gründete ihr erstes Standbein in Flusskreuzfahrt u. a. durch die Übernahme der KD River Cruises und gehört in diesem Segment inzwischen zu den führenden Anbietern weltweit.

930 Passagiere haben auf der mit 47.842 GT vermessenen und 227,2 m langen "Viking Sea" in Balkonkabinen Platz. Beheimatet ist das Schiff im norwegischen Bergen. Während der Bauphase hatte die Reederei kurzfristig einen Namenswechsel vorgesehen, so sollte der Neubau als "Viking Sky" in Dienst gehen, doch noch vor der Ablieferung besann man sich auf den ursprünglich gewählten Namen und so wurde das Schiff dann auch am 15. Mai 2016 in London auf den Namen "Viking Sea" getauft.

Im Januar 2017 machte das Schiff ein paar kleinere Schlagzeilen, weil der Ausfall einer Hauptmaschine zum Abbruch einer Mittelmeerkreuzfahrt führte. Der Luxusliner 'humpelte' zurück nach Barcelona zur Reparatur. Zwei Jahre zuvor hatte das damals brandneue Schwesterschiff "Viking Star" ähnliche Probleme, die es in Tallinn festhielten und jeder erinnert sich wohl nach an die dramatischen Ereignisse rund um die "Viking Sky" vom März diesen Jahres! Auch wenn die Ursachen unterschiedlich gewesen sein dürften, so ist es doch ein auffälliger Zufall.

Das Modell in der vorliegenden Variante, also der Seriennummer FRS 002a, passt rein äußerlich schon einmal gut zum Modell der etwa gleich großen "Royal Viking Sun". Wieder fangen etliche sehr filigrane



"Viking Sea" FRS 002a

Ätzteile die ersten Blicke ein und wieder sind die Decks irgendwie... leer. Diesmal sind die Decks jedoch nicht mit Folien beklebt, sondern bemalt. (Ist vielleicht Geschmackssache, mir gefällt es so besser.) Und leider (!) gibt es wieder einmal leere Treppenlöcher. Ist das ein Running Gag?

Besonders gefallen die in Lichtgrau lackierten, eigentlich gläsernen Balkongeländer. Sie führen sogar um die Decks nach achtern herum! Dieses Lichtgrau findet sich auch direkt über der Brücke und da hätte man es vielleicht weglassen sollen, denn hier wirkt es eher wie eine massive Schanz und weniger wie eine eigentlich durchsichtige Reling. Wie beim Original, fallen auch beim Modell einige spezielle Features ins Auge. Von dem sehr gut nachempfundenen Oberlicht auf dem Peildeck, welches die darunter liegende Observation Lounge erhellt, über die fein gearbeitete Konstruktion über dem Wintergarten mittschiffs, bis zum spektakulären Pool am Heck auf Deck 7, der nach achtern nur durch eine Glasscheibe begrenzt ist. Markantes Detail am Heck ist der Ducktail.



Fazit: Auch die "Viking Sea" ist ein sehr gelungenes Modell mit interessanten Feinheiten und im Stil passend zur 'Hausmarke', also der Serie Friendship. Vitrinentauglichkeit hoch! Preis leider auch...

